

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neue. bürg. M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 s. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 s.;
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 165.

Neuenbürg, Samstag den 20. Oktober 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Der Kaiser hat seinem Jagdaufenthalt in Schloß Hubertusstod einen mehrtägigen Besuch in der rheinischen Universitätsstadt Bonn nachfolgen lassen, nachdem er inzwischen an den Hochzeitsfeierlichkeiten im Schloß Meerholz im Hause und Krupp teilgenommen hatte. In Bonn wohnte der Monarch am Dienstag mittag der feierlichen Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. bei; am Mittwoch unternahm der hohe Herr vormittags eine Automobilsfahrt nach Burg Elz an der Mosel. Abends 8 Uhr erschien der Kaiser in Couleur der Bonner Borussia in der Aneipe der „Borussia“ und nahm daselbst inmitten der sämtlichen aktiven und auch vieler passiver Mitglieder des Korps an einem Festessen teil. Auch Prinz August Wilhelm von Preußen, der Erbprinz und Prinz Adolf Wilhelm von Schaumburg-Lippe waren zugegen. Am Donnerstag mittag machte der Kaiser einen Ausflug nach Altenberg zur Besichtigung des „Bergischen Doms“.

Der Reichszankler Fürst Bülow weist seit Mittwoch nachmittag wieder ständig in Berlin, nachdem sein Herbstaufenthalt in dem Taunusbade Pomburg definitiv zu Ende gegangen ist.

Strasbourg, 18. Okt. Der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen genehmigte bereits das vom Bezirkspräsidenten Prinzen Alexander von Hohenlohe eingereichte Entlassungsgesuch.

In Deutsch-Südwestafrika hat ein neues Gefecht zwischen einer deutschen Truppenabteilung und einer aus englischem Gebiet kommenden starken Pottentottenabteilung stattgefunden. Die Pottentotten wurden geschlagen und flohen zum Teil über die deutsche Grenze zurück. Die Deutschen hatten in dem Kampfe zwei Tote und zwei Verwundete.

Der französische Ministerpräsident Sarrien brachte im gestrigen Ministerrat seinen Kollegen das von ihm an den Präsidenten Fallières gerichtete Entlassungsgesuch zur Kenntnis. Trotz lebhaften Ersuchens der Minister, im Amte zu bleiben, beharrte Sarrien bei seinem Entschlusse. — Der Finanzminister Poincaré zieht sich endgültig zurück, um einen Konflikt mit der Budgetkommission zu vermeiden. Er will lieber zurücktreten, als seine Ueberzeugung opfern.

Im englischen Armeerat finden zur Zeit Erwägungen statt, über die Schaffung eines Armeeverorgungsdepartements mit besonders für diesen Zweck ausgebildeten Beamten, da die vorhandene Armeemedienabteilung in ihrer jetzigen Verfassung sich der Aufgabe, die Versorgung der Truppen in einem großen Kriege sicher zu stellen, nicht gewachsen gezeigt hat. Das neue Departement würde jede mögliche Art der Versorgung der Truppen im Frieden festzulegen haben, so daß man im Bedarfsfalle nicht nötig hätte, sich dann erst mit der Bildung von Feldtransportkolonnen zu befassen.

„Daily Chronicle“ meldet aus Washington, daß die amerikanische Regierung die Verstärkung der Flotte im fernen Osten angeordnet hat. Vier Kriegsschiffe werden sofort dorthin abgehen, sodas die amerikanische Flotte im fernen Osten aus drei Schlachtschiffen, 7 Kreuzern, 3 Torpedobooten und 5 fünf Torpedojägern bestehen wird. Die amerikanische Kriegsmarine wird alsbald durch neue Schiffe des „Dreadnaught“-Typ geregelt werden. Ein Schiff von 20000 Tonnen wird jetzt gebaut. Die Kosten belaufen sich auf 40 Millionen Mark.

Aus der südlichen Union werden neue Negerunruhen gemeldet. Wie dem Londoner „Daily Telegraph“ aus New-York gemeldet wird, haben die Neger die Stadt Seneca (Südcarolina), die etwa 1200—1500 Einwohner zählt, niedergebrannt. Vermutlich liege ein Nachakt der Neger vor als Vergeltung für die Zerstörung des Negerkolleges in Seneca bei den kürzlich dort stattgehabten Rassenkämpfen.

Berlin, 19. Okt. Die „Nat.-Ztg.“ meldet: Die Mitteilung aus Hamburg, der Köpenicker Räuber sei identisch mit dem Deutsch-Amerikaner Adolf Milner ist unzutreffend. Das im Verbrecheralbum enthaltene Bild Milners sei niemand auf gefallen. Im Verbrecheralbum sind alle Verbrecherkategorien durchgesehen, aber nirgends sei ein bestimmter Anhalt gefunden worden.

Köpenick, 19. Okt. Der hiesige Bürgermeister Dr. Langerhans hat heute sein Amt niedergelegt.

Zu der neuen Bergarbeiterbewegung haben jetzt die am Mittwoch in Berlin versammelt gewesenen Vertreter der deutschen Bergwerksverwaltungen erstmalig Stellung genommen. Es wurde von der Versammlung eine Resolution gefaßt, in welcher erklärt wird, die Bergwerksvertreter sähen die sozialdemokratischen Bergarbeiterorganisationen nicht als zuständige Vertreter der Grubenbesitzer an. Weiter weist die Resolution auf die in den letzten Jahren den Bergarbeitern gewährten Lohn-erhöhungen hin und bezeichnet dieselben als durchaus ausreichend gegenüber den gestiegenen Lebensmittelpreisen.

Berlin, 18. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ warnt das Publikum in einem Artikel ihrer heutigen Nummer vor den Anpreisungen eines angeblichen Professors G. Keith-Hawen in London, der bei kostenloser Zusendung eines Buches auch die nur wenige Wochen dauernde Heilung aller Ohrenleiden verspreche. Die Heilungsuchenden erhielten gegen Einzahlung von 30 M. einen Blechapparat zugesandt, der aber zur Heilung vollständig ungeeignet sei.

Karlsruhe, 17. Okt. Vom 1. November ds. Js. wird eine Erhöhung der Gültigkeitsdauer der zusammenstellbaren Fahrscheine eintreten. Sie gelten dann bei Reisen von 600 bis 3000 Kilometer 60 Tage, von 3001—5000 Kilometer 90 Tage, von mehr als 5000 Kilometer 120 Tage. Die Erhöhung der Gültigkeitsdauer gegen bisher beträgt 15—30 Tage, je nach der Reiseflänge.

Karlsruhe, 18. Okt. In dem Schwurgerichtsprozeß gegen den praktischen Arzt Dr. Karl Manasse aus Posen wurde heute abend 1/2 9 Uhr nach dreitägiger Verhandlung das Urteil gefällt; es lautete wegen mehrfachen Verbrechens gegen § 219 A.-Str.-B. und fahrlässiger Körperverletzung auf 2 Jahre und 10 Monate Zuchthaus, abzüglich 8 Monate Untersuchungshaft, und 10 Jahre Ehrverlust.

Mannheim, 19. Okt. Gestern wurde der schwerste Fall der Schwurgerichtsperiode verhandelt. Er betraf die Anklage gegen die Tagelöhner Siegwart von hier und Götz von Hofheim wegen räuberischer Erpressung, Notzuchtsversuch und Beihilfe hiezu. Siegwart hatte am 19. Mai ds. Js. abends die Wirtin Stüch in ihrer Wohnung überfallen, gefesselt, geknebelt und ihr Geld abgenommen, worauf er sie zu vergewaltigen versuchte. Er erhielt 14 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Ferner wurde Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen. Götz, der auf der Straße Wache stand, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Unter der Ueberschrift „Geseires“ druckt die sozialdemokratische „Leipz. Volksztg.“ einen Artikel der „Frankf. Ztg.“ ab, in dem gesagt wurde, die „Leipz. Volksztg.“ gehöre zu den unanständigsten Blättern. Was werden wohl Stadthagen und Singer zu der „Taktlosigkeit“ Mehrings sagen? Es wird ihm ja vieles nachgesehen; ob er aber wider den jüdischen Stachel leiden darf?

90000 Liter „Rotwein“, der seinen Beruf so gründlich verfehlt hatte, wurden am Mittwoch in Landau durch die dortige städtische Entwässerung in die Queich laufen gelassen. Es handelte sich um

jenen „Wein“, dessen Einziehung in dem Strafverfahren gegen den früheren Weinhändler Heinrich Mann in Landau am 16. Mai d. J. durch das Gericht verfügt worden ist, da die beim Reichsgericht eingelegte Revision verworfen wurde. Die Augenzeugen des Aktes konstatiert haben wollen, sollen die Früchte des Fläschens vor Scham rot geworden sein.

Triest. Im Treppenhause eines Gebäudes wurde ein Gelbbriefträger von einem elegant gekleideten Manne überfallen und schwer verwundet. Der beabsichtigte Raub der Geldtasche mißlang, da auf das Hilfesgeschrei des Ueberfallenen Leute herbeieilten. Der Räuber entflo.

Vom Bodensee, 19. Okt. Der Handel mit Mostobst ist in der ganzen Umgegend immer noch sehr lebhaft. Dem Obstmarkt in Ueberlingen waren gestern 12000 Zentner Mostäpfel und Birnen zugeführt. Erlöst wurden größtenteils 5 M. pro Ztr. Tafelobst, namentlich Äpfel, ist sehr begehrt. In Ueberlingen wurden Äpfel bis zu 10 s pro Pfund bezahlt. Niedriger stehen zur Zeit die Preise für Most- und Tafelobst im Hegau, in der Schweiz, im Thurgau, aber auch in Württemberg im Oberamtsbezirk Tettnang.

Württemberg.

Landtagskandidaturen. In Calw hat sich Schultheiß Scholl von Unterreichenbach nun zur Annahme der ihm von der deutschen Partei angebotenen Kandidatur bereit erklärt. Der bisherige Landtagsabg. Kraut hat den Konservativen und dem Bauernbund eine bestimmte Zulage bis jetzt noch nicht gegeben. — Gaildorf: Der seitherige Vertreter des Bezirks, Schod, hat die ihm von der Volkspartei wieder angetragene Kandidatur angenommen; ebenso hat sich im Bezirk Maulbronn der seitherige Vertreter des Bezirks, Oberredakteur Karl Schmidt-Stuttgart, zur Annahme der ihm von der Volkspartei wieder angebotenen Kandidatur bereit erklärt. — Eine in Laupheim abgehaltene Versammlung von Vertrauensmännern des Zentrums hat den seitherigen Vertreter des Bezirks, Stadtschultheiß Schid-Laupheim, einstimmig wieder als Kandidat für die nächste Landtagswahl aufgestellt. — In Riedlingen hat sich Landgerichtsrat Gröber bereit erklärt, die ihm angetragene Zentrumskandidatur zur nächsten Landtagswahl neuerdings anzunehmen.

Stuttgart, 17. Okt. Die Stuttgarter Handwerkskammer hat das Haus Neckarstraße Nr. 57 um den Preis von 155000 M. angekauft, unter dem Vorbehalt der Genehmigung seitens der zuständigen Stellen. Das seit Jahrzehnten von der Kupfer'schen Buchdruckerei benützte Hintergebäude soll niedergelegt und auf dem Platz ein Gebäude für Schulen, Werkstätten u. s. w. den Zwecken der Handwerkskammer dienlich gemacht werden.

Heilbronn, 18. Okt. Gibt es keinen „Neuen“, soll uns der „Alte“ freuen. Das war die Devise bei den diesjährigen Heilbronner „Herbstpartien.“ Wie wäre es dem Heilbronner möglich, in den Winter zu gehen, ohne sich zuvor auf der Herbstwiese tüchtig ausgelebt zu haben! Toll ging es auch letzten Sonntag zu, wenn auch die allgemeine „Teuerung“ dem Treiben ziemlich Einhalt tat, gegen sonst, wenn es „Neuen gibt.“ 5 Vereine hielten zusammen den Schlusßherbst ab und wurde dabei eine Menge Wein aus Schoppengläsern vertilgt. Unangenehm war's für die Vereinskassen, daß aus denselben der dem Wirt erwachsene Schaden gedeckt werden muß; fehlen doch über 100 Gläser und 5 Duzend Gbbestecke, welche bei dem Trubel zertrümmert oder sonstwie „verloren“ gegangen sind. Bei untern Herbstpartien wird bekanntlich der Wein direkt aus Schoppengläsern getrunken und mancher hat bei den „großen Jügen“ rascher „einen sigen“ als dies sonst der Fall ist. — Wie schlimm es dieses Jahr mit dem

Wein aussieht, zeigt zur Genüge, daß dieser Tage in einem Restaurant von hiesigen Weingärtnern ganze Erträge für 5 J oder andere für eine Flasche Wein angeboten wurden. — In Neckarstulm wird die Kelter nicht geöffnet.

Strasprozeß Rückgauer.

Tübingen, 18. Okt. Für den heutigen Verhandlungstag waren wieder zahlreiche Nagolder Zeugen geladen. Georg Bredle, Mechaniker, sagt, daß im ganzen die Kontrolle betr. die Bolzen keine genügende gewesen sei. Friseur Weinstein (kommt an der Krücke herein) half mit an den Winden und hörte schon morgens: Das Haus schiebe sich vor, . . . das mache nichts, . . . gleiche sich aus . . . seitens des Bauführers. Malermeister Walz hat gleichfalls an den Winden mitgearbeitet. In den ersten Vormittagsstunden sei regelmäßig und ruhig gearbeitet worden. Von da ab habe es auf einmal nirgends mehr geklappt. Bald habe es hier, bald dort nicht mehr gestimmt. Es sei hastig darauf losgearbeitet worden und habe geheißen, bis 12 Uhr muß alles fertig sein. Dabei seien viele Zuschauer in die Baustelle hereingekommen und herumgestanden, so daß man fast nicht mehr arbeiten können. Rückgauer habe die Leute mehrmals mit den Worten hinausgewiesen: „Nacht, daß Ihr hinauskommt, geht doch lieber oben hinauf und zahlt ein paar Flaschen Wein!“ Der Zeuge erklärte ferner, er habe kurze Zeit vor dem Einsturz verschiedene schiefstehende Bolzen bemerkt. Bei Einlegung eines neuen Balkens an der Rückseite des Hauses sei mit bedenklicher Hast gearbeitet worden. Bei den Dreharbeiten seien teilweise ganz junge Leute verwendet worden. Auf weiteres Befragen, ob die bei den Hebungsarbeiten anwesenden Nagolder Polizeidiener die Zuschauer ohne weiteres ins Haus gelassen hätten, gab der Zeuge an, zwei Mädchen hätten die Polizeidiener gefragt: „Dürfen wir herein?“, worauf die Polizeidiener geantwortet hätten: „Geht nur tapfer herein“. Aus der Vernehmung der übrigen Zeugen ist noch zu erwähnen die unbeeidigte Aussage des Stadtschultheißen Brodbeck von Nagold, daß der Gemeinderat es abgelehnt habe, ein Verbot zur Schließung der Wirtschaft während der Hebung zu erlassen und daß er selbst keinen Anlaß gehabt habe, einzuschreiten. Zeitweilig sei der Zulauf in die Wirtschaft groß gewesen, auch sei die Möglichkeit zugegeben, daß bei den Rettungsarbeiten Verunglückte umgekommen sind. Der Referent im Ministerium des Innern, Baurat Findeisen, gab Auskunft über die bestehenden baupolizeilichen Vorschriften und bestätigte, daß für Hebungen besondere Vorschriften nicht gegeben seien und der Angeklagte Rückgauer auf eine frühere Anfrage auf die allgemeinen Bauvorschriften hingewiesen worden sei. Es sei auch an die Ortspolizeibehörde keine spezielle Weisung gegeben worden und kein Anlaß dazu vorgelegen, da Rückgauer's Hebungen stets gelungen seien (mit einer Ausnahme: das durch Rückgauer gehobene Café-Restaurant Waldesruhe in Lichtental bei Baden-Baden ist ebenfalls zusammengestürzt), und Rückgauer's Verfahren gerühmt worden sei. Es seien bis jetzt noch keine speziellen Vorschriften erlassen, da der Ausgang des gegenwärtigen Verfahrens abgewartet werden solle. Nach seiner Anschauung hätte sich der Oberamtsbaumeister als Oberbaukontrollleur mit der Aufsicht zu befassen gehabt. Die weiteren Zeugenaussagen boten nichts Bemerkenswertes. Stadtbaumeister Henßler-Altensteig betonte hinsichtlich der vielfach erwähnten Hebung in Altensteig, daß hier das 22 m lange und 30 m breite Gebäude des Gasth. z. Grünen Baum sicher und ordnungsgemäß gehoben worden sei. Jemand welche wesentliche Störungen seien nicht vorgekommen. Wirt Kappler vom Grünen Baum in Altensteig betont in seiner Zeugenaussage, daß bei der Hebung seines Hauses der Wirtschaftsbetrieb bei sehr zahlreichem Besuch weitergeführt worden sei. Es sei auch während der Hebung getanzt worden, aber nur einige Augenblicke. Der Ministerialrat, Oberbaurat Findeisen, bezeugt noch, daß 1904 im Ministerium erwogen worden sei, ob Rückgauer eine Auszeichnung erhalten solle. Der Hausarzt des Angeklagten, Dr. Feldmann-Stuttgart, wird von der Verpflichtung zur Verschwiegenheit entbunden. Hierauf erklärt er, daß der Angeklagte Rückgauer ein Gewohnheitstrinker sei; derselbe sei ein Sanguiniker und Optimist, er habe am Tage nach dem Unglück ihm dasselbe in cynischer Objektivität geschildert und gesagt, daß er bei dem Unglück an der Bierbühne verletzt worden sei. Bei Rückgauer sei als Alkoholiker das Verantwortlichkeitsgefühl geschwächt. Der weitere Sachverständige, Medizinalrat Professor Dr. Desterlen, bestätigt, daß bei Rückgauer zwar keine schwere

psychische Erkrankung wie Halluzination, Gedächtnisschwäche u. nachzuweisen sei, daß er dagegen durch den Alkoholgenuß im Verantwortlichkeitsgefühl beschränkt sei, daß er aber in Nagold in seinem Zustand in der Lage gewesen sei, die Gefahr zu erkennen und abzuwenden, wenn auch in etwas schwächerem Maße als ein anderer Mensch. Hofbauwerkmeister Hauser-Ludwigsburg schildert den Zusammensturz des Hauses in Lichtental bei Baden-Baden. Oberamtsarzt Dr. Fricker-Nagold verliest die Liste der 52 Toten und 92 Verwundeten. Die Toten seien im Gesicht blau gewesen und haben Schaum vor dem Munde gehabt. Von den Verletzten seien 40 nach einem Vierteljahr, 34 nach einem halben Jahr hergestellt gewesen. 18 werden zeitlebens leidend bleiben. Durch die Rettungsarbeiten seien keinerlei Verletzungen oder Tötungen erfolgt. Damit schließt die heutige Verhandlung. Am Freitag werden Baufachverständige vernommen. An diese schließen sich die Plaidoyers.

Am Freitag (19.) wurden die Sachverständigen, Baurat Schmidt aus Stuttgart, Ingenieur Drauz-Stuttgart und Geh. Oberbaurat Frhr. v. Seeger vernommen. Sie erörterten die technischen Einzelheiten der Hebung und des Einsturzes und kommen zu folgenden Gutachten: Baurat Schmidt findet einen Verstoß gegen die Regeln der Baukunst darin, daß Rückgauer das Gebäude nicht genügend untersucht habe, daß das Bauwerk nicht entsprechend gesichert worden ist und durch Hebung in seinem Bestand gelodert wurde. Der Balkenrost sei in ganz gleicher Höhe angelegt worden und nicht genügend stark hergestellt, auch sei die Bedienung der Hebewinden unbeaufsichtigt gewesen. Im Aufwinden des Gebäudes seien Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Die Leitung und Beobachtung der Hebearbeiter sei ungenügend gewesen und die mannigfachen Anzeichen der Gefahr und des Einsturzes seien nicht beachtet worden. In allen diesen Ursachen sei der Zusammenbruch des Gebäudes zu erblicken und es falle dem Angeklagten Rückgauer ein grober Verstoß gegen die Regeln der Baukunst zur Last. Die beiden anderen Sachverständigen erkennen gleichfalls Mängel in der Vorbereitung und Hebung des Gebäudes und sind der Ansicht, daß ein geübter Baumeister solche vermieden hätte. Ob Rückgauer die Erkenntnis gehabt habe, daß er gegen die Regeln der Baukunst verstoße, sei zweifelhaft, da er durch seine vielen Hebungen zu selbstbewußt und siegesgewiß geworden sei, um alle diese Anzeichen für Gefahr zu halten. v. Seeger ist der Ansicht, daß Rückgauer fahrlässig gehandelt und seiner Aufsichtspflicht nicht voll genügt habe. Am Samstag vorm. beginnen die Plaidoyers.

Herbstnachrichten.

Stuttgart, 18. Okt. Der Beginn der Weinlese ist für Stuttgart und Bororte auf Montag den 22. Oktober festgesetzt worden. Nach der vorgenommenen Schätzung ist das Gesamtergebnis der Weinberge von Groß-Stuttgart auf 6460 Hektoliter angenommen, d. i. 8 Hektoliter pro Hektar gegenüber 24 Hektoliter pro Hektar im Vorjahr. Das Ergebnis wird als ein gutes bezeichnet, auch sind die Weinberge noch schön belaubt.

Uhlbach, 19. Okt. Noch kein Kauf, aber ziemlich verneilt. Wein kann nächste Woche gelast werden.

Hellbrunn. Weißgewächs 70 Grad, Rotgewächs 82 und 84 Grad nach Celsius. Ein Kauf weiß und rot gemischt zu 150 M pro 3 Hektoliter.

Müllheim, 16. Okt. (Oberbadischer Weinbauverein.) Nach den bei uns bis jetzt eingelaufenen Berichten stellen sich die Hektoliterpreise wie folgt: Jüdingen 57 M (nur Uebelorten), Rothweil 40—56, Bödingen 33—36, Münzingen 32—40, Luggen 40—50, Bellingen 36—40, Feldberg 34 bis 36, Hügelsheim 38—40, Müllheim 44—50, Rheinweiler 37—40, Schliengen 35—40, Seesfelden 30—34, Sulzburg 50—52 M.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 17. Okt. Heute fand hier die jährliche Diözesansynode statt, die von 14 Geistlichen und 17 weltlichen Vertretern der Kirchengemeinden des Bezirks besetzt war. Als Gäste wohnten an Oberamtmann Hornung, Oberamtsparatassier Holzappel, der als Revident des Diözesanausschusses an der Versorgung und Beaufsichtigung der ökonomischen Seite des kirchlichen Lebens wesentlichen Anteil hat, und Stadtschultheiß Stirn. Den Eröffnungsgottesdienst hielt Pfarrer Luz von Gräfenhausen. Seiner Predigt lagen die Schriftworte zugrunde: Psalm 118, 14—16. Die Verhandlungen im Rathsaal hatten zum ersten Gegenstand die Wahl eines Abgeordneten und eines Erzhymannes für die voraussichtlich im Januar 1907 wieder zusammentretende Landessynode. Nachdem die Diözese in der Periode 1900/06 durch einen geistlichen Abgeordneten vertreten gewesen, war diesmal ein weltlicher Abgeordneter zu wählen. Mit großer Einmütigkeit wurden gewählt Graf Albert v. Urkull,

Oberforst a. D. in Kirchheim u./T. und Friedrich Keppeler, Sägewerksbesitzer in Calmbach, ersterer — im Bezirk wohlbekannt und geschätzt in allen Kreisen — als Abgeordneter, letzterer als Erzhymann. Graf v. Urkull hat den Bezirk schon einmal in der Landessynode vertreten im Jahre 1886. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war der Ueberblicksbericht des Dekans über die Vorkommnisse, Erfahrungen und Beobachtungen des letzten Jahres auf dem Gebiete des kirchlichen und sittlichen Lebens. In erster Linie wurde Bericht erstattet über die Tätigkeit des Diözesanausschusses, der außer den laufenden Geschäften (Rechnungsabhör, Etatsprüfung u. a.) diesmal in 3 Fällen Gutachten abzugeben hatte betreffs Besetzung von Pfarrstellen (Ottenhausen, Schömberg, Schwann-Dennach), und sodann wurde das kirchliche und sittliche Leben nach seinen besonderen Betätigungen und Erscheinungsweise besprochen. Den dritten Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete eine Erörterung der Frage der für einzelne Gemeinden vorerst noch zugelassenen „Stolgebühren“ und der in einer Reihe von Gemeinden eingeführten sog. „Schutzgebühren“ gemäß besonderer Anweisung des Ev. Konsistoriums vom 13. März 1906. Schließlich wurde noch der Stand der Diözesankasse geprüft und der Kassier entlastet. Um 2 1/2 Uhr schloß der Dekan die Synode mit Gebet. Das Mittagessen im Gasthof z. „Sonne“ gab noch Raum, mit der Synode eine Abschiedsfeier der Diözese für den nächstem in den Ruhestand tretenden Pfarrer Mayer in Döbel zu verbinden. Dekan Uhl gedachte in seiner Tischrede der arbeitsreichen 28-jährigen Tätigkeit des Scheidenden in seinem umfangreichen Kirchspiel und hob besonders zwei Gedenktage hervor, die als freundliche Sterne aus den letzten Jahren in der Erinnerung leuchten, das Fest der Einweihung der restaurierten Kirche am 16. November 1902 und das 25-jährige Amtsjubiläum des Ortsgeistlichen am 31. Januar 1904. Bewegten Herzens dankte Pfarrer Mayer in ergreifenden Worten des Abschieds von der Diözese Neuenbürg und von der ihm so vertraut und lieb gewordenen Schwarzwalddiözese. Im Namen der Amtsbrüder widmete Stadtpfarrer Auch dem scheidenden Kollegen ebenfalls noch ein Wort warmer Anerkennung und freundlichen Wunsches für die Tage des Ruhestands. Möge dem durch Gebrechen der Leibeskräfte zu verhältnismäßig früher Pensionierung veranlaßten Geistlichen ein solcher Feierabend beschieden sein, von dem die schönen, sinnigen Worte gelten: „Das sind die rechten Lebentage, an welchen die Ruhe kein Mühsal und die Arbeit keine Mühsal ist!“

Calmbach, 19. Okt. (Telephon abends 6 Uhr.) Bei der soeben vollzogenen Schultheißenwahl haben von 403 Wahlberechtigten 383 abgestimmt. Es erhielten Schultheißenamtsassistent Fr. Braun hier 148 Stimmen, Ratschreiber H. Hörnle von Feuerbach 143, Sparsassistent Neuburger-Geislingen 56, Schultheiß Kreeb-Heßigheim 35 St. Ungültig ist 1 Stimme. Die Kandidaten Luz-Tübingen und Hermann-Wildbad waren vorher von der Bewerbung zurückgetreten.

Neuenbürg, 18. Okt. Es dürfte für manche Handwerker und Arbeiter von Interesse sein, von einem Beschlusse der Handwerkskammer Neuenbürg Kenntnis zu erhalten. Diese hat nämlich am 19. Juli d. J. in ihrer Vollversammlung beschlossen, an Gesellen, die eine mindestens 15-jährige ununterbrochene Dienstzeit in ein und demselben Betrieb vorwurfsfrei zurückgelegt haben, künstlerisch ausgeführte Ehreurenkunden zu verleihen. Eine solche Anerkennung langjähriger Dienste ist ehrend für die Arbeiter und es dürften sich auch bei uns in Stadt und Bezirk manche finden, die dieser Auszeichnung würdig sind. Der Antrag auf Verleihung eines Diploms muß außer der Angabe über Tag und Jahr der Geburt des Gesellen eine amtliche Bestätigung der Dienstzeit und eine Erklärung des Betriebsinhabers über die Führung des Arbeiters enthalten und ist schriftlich bei der Handwerkskammer einzureichen.

Neuenbürg, 20. Okt. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 54 Stück Milchschweine wurden zu 20—28 M pro Paar verkauft.

Nagold, 18. Okt. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 32 Paar Ochsen, 130 Röhre, 65 Kälber und 80 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 16 Paar Ochsen mit einem Erlös von 12680 M., 70 Röhre mit 16991 M., 36 Kälber mit 3806 M., Schmalvieh 55 Stück mit 10101 M. Auf dem Schweinemarkt wurden 280 Stück Läuferchweine und 480 Saugchweine zugeführt, wovon 220 Läuferchweine mit 4660 M.

und 420 Saugschweine mit 6700 Mk. verkauft wurden. Preis pro Paar Läuferchweine 40—60 Mark, Preis pro Paar Saugschweine 18—36 Mk.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 19. Oktober. Die Verfolgung des Köpenicker Stadtklassenräubers hat trotz zahlreicher Spuren noch immer nicht zur Ermittlung des Täters geführt. Dagegen hat der Bürgermeister von Köpenick, Dr. Langerhans, freiwillig sein Amt niedergelegt infolge der vielen Anfeindungen und anonymen Schmähbriefe. In der Köpenicker Bürgererschaft wird dieser Entschluß des Bürgermeisters sehr bedauert, und es werden Sympathie Kundgebungen für den Bürgermeister vorbereitet. Den falschen Hauptmann will man natürlich jetzt überall gesehen haben.

Braunschweig, 19. Okt. Die „Braunschw. Landesztg.“ meldet: In der heutigen Sitzung des Landtags ist eine nahezu völlige Einigung erzielt

worden und zwar dahin, daß man zwar im Prinzip der Regierungsvorlage zustimme, daß aber voraussichtlich die Neuwahl eines Regenten noch etwas aufgeschoben werde.

Dresden, 19. Okt. In Uebereinstimmung zwischen dem König und der Gräfin Montignoso wird entgegen dem Vertrag vom 5. Mai 1905 schon in den nächsten Wochen ein Wiedersehen der Gräfin mit den beiden ältesten Prinzen auf der Reise nach Cannes stattfinden. Die Auslieferung der Prinzessin Pia Monica an den König wird erst später erfolgen.

New-York, 19. Okt. Nachrichten aus Havanna besagen, daß der über Kuba hinweggegangene Cyclon der schlimmste gewesen ist, der je die Insel betroffen habe. Es sollen 94 Eingeborene und 16 Ausländer umgekommen sein. Die amerikanischen Kriegsschiffe haben sämtlich den Sturm gut überstanden mit Ausnahme des Kreuzers Brooklyn, der auf den Strand getrieben ist. Ueber 1000

Kleiderzette sind von dem Wind in Stücke zerrissen und viele Häuser umgeweht bzw. abgedeckt worden.

Bestellungen

auf den

„Gnzähler“

für die Monate November u. Dezember werden noch von allen Postanstalten u. Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Schultheißenämter

wollen die Strassenvisitationsprotokolle vom Frühjahr 1906, soweit noch nicht geschehen, mit Vollzugsbericht hierher wieder vorlegen.

Neuenbürg, den 18. Oktober 1906.

A. Oberamt.
Hornung.

Neuenbürg.

Fortbildungsschule der Töchter.

Die hiesige Fortbildungsschule der Töchter beginnt **Dienstag, den 23. Oktober, nachmittags 3 Uhr.**

Gemäß dem Gesetz vom 22. März 1895 sind zum Besuch der Fortbildungsschule **verpflichtet sämtliche 14—16 jähr. Mädchen**, welche sich am hiesigen Ort befinden, also auch die von auswärts hieher in Dienst getretenen und ebenso die etwa in Pforzheim beschäftigten, soweit letztere ihren gesetzlichen Wohnsitz (Schlafstätte) in hiesiger Schulgemeinde haben.

Der Unterricht wird nach Beschluß der Ortschulbehörde jeden **Dienstag und Donnerstag, nachmittags 3 bis 5 Uhr** (mit Beschränkung auf das Winterhalbjahr) erteilt.

Am **Dienstag, den 23. Oktober** haben sich die pflichtigen Mädchen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe pünktlich einzufinden.

Den 19. Oktober 1906.

Die Vorsitzenden der Ortschulbehörde:
Uhl. Stern.

Höfen.

Am Kirchweih-Sonntag und -Montag
findet in meinem Hause

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Karl Sprenger zur Krone.

A. Forstamt Neuenbürg. Laubstreu-Verkauf.

Am **Dienstag, den 23. Okt.,** vormittags 8 Uhr wird beim Bahnhof in Rotenbach die Laubstreu auf den Wegen der Gut Neuenbürg und des Schloßwäldchens verkauft.

Im Zwangsvollstreckungsweg wird am **Dienstag, den 23. ds. Mts.,** nachmittags 2 Uhr

1 Pferd,

5-jährig, Braunsilber, gegen Barzahlung öffentl. versteigert. Zusammenkunft beim Rathaus.

Salmbach, 20. Okt. 1906.

Gerichtsvollzieher Kappler.

Engelklosterle.

Bei der Gemeindepflege sind gegen gesetzliche Sicherheit

1500 Mk.

sofort auszuleihen.

Gemeindepfleger Braun.

10 tüchtige

Erdarbeiter

werden sofort bei hohem Lohn eingestellt.

Berg & Schwede,

Gartenanlagen von Herrn Kappler, Calmbach.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Montag, den 22. Oktober,
morgens 8 Uhr

Haupt-Übung.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Naumann's

weltberühmte Nähmaschinen

für Familien und Gewerbetreibende,

Nadel-, Schneid-, Messer-, Wasch- und Auswindmaschinen,

Waschmangeln, Buttermaschinen

Max Genssle.

Sämtliche Bestandteile, sowie ff. Del vorrätig.

Reparaturen billigt.

Herrenalb.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei der Vergrößerung der „Villa Waldheim“ vorkommenden

Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Schlosser-, Schmied-, Glaser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten

sind im Submissionsweg zu vergeben. Die erforderlichen Unterlagen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, wofür auch Angebote in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt bis

Freitag, den 26. Oktober ds. Js., abends 7 Uhr einzureichen sind. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Herrenalb, den 21. Oktober 1906.

Stadtbaumeister Schnaitmann.

Calmbach.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Erlaube mir, einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und auswärts die Mitteilung zu machen, daß ich am hiesigen Orte, Hauptstraße Nr. 20, ein

Rasier- u. Haarschneide-Kabinett

errichtet habe, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs Beste; auch werden Haararbeiten prompt und billig hergestellt.

Hochachtungsvoll

W. Klöpfer, Friseur.

NB. Ausgegangene Haare werden stets gekauft von Obigem.

Krüger & Wolff,

Neubau Schlossberg 7. Pforzheim. Neubau Schlossberg 7.

Sämtliche

Neuheiten in Damen- und Mädchen-Konfektion

sind vorrätig und gehen fortwährend ein.

Wir bitten um gütigen Besuch und sichern wir stets beste und billigste Bedienung zu.

Neuenbürg.
Anlässlich der Kirchweihe
findet am Sonntag u. Montag
in meinem Hause

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet
Ernst Ochner zum „Anker“.

Höfen.
Sonntag, den 21. u. Montag, den 22. Okt.
findet anlässlich der Kirchweihe in meinem Gasth. z. „Ochsen“

Tanz-Musik

statt. Für gute Küche, reine alte und neue Weine ist bestens
geforgt und lade hiemit meine werthen Gäste freundlichst ein.
Karl Lustnauer
Gasthof z. „Ochsen“.

Zeldrennath.
Der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und der Um-
gebung teile ich ergebenst mit, daß ich das

Gasthaus z. „Adler“

dahier käuflich erworben habe und es am
Kirchweihsonntag eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes
Bestreben sein, meine Gäste mit reingehaltenen Weinen und
guten Speisen zu bedienen.

Anlässlich der Kirchweihfeier
findet am Sonntag und Montag

Tanz-Unterhaltung

bei mir statt.
Achtungsvoll
Ludwig Schönthaler
zum „Adler“.

Serrenath.
Am morgenden Sonntag
anlässlich der Kirchweihe

Mehlsuppe.

Von nachmittags 3 Uhr ab
Tanz-Unterhaltung.

Für gute Getränke und vorzügliche Bedienung ist bestens
geforgt und ladet zu zahlreichem Besuche freundlich ein
K. Knöllner, Gasth. z. Waldhorn.

Schwann.
Am Kirchweih-Sonntag und -Montag
findet bei mir

Tanz-Unterhaltung

bei gutbesetzter Kapelle des Dragoner-Regiments Nr. 25
statt, wozu höflichst einladet
Chr. Wagner zum Ochsen.

Schwann.
Anlässlich der Kirchweihe
findet am Sonntag und Montag
in meinem Hause

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet
Jakob Faass z. Waldhorn.

Neuenbürg.
Einen wenig gebrauchten
Ladentisch,
1,80 Meter lang, hat billig zu
verkaufen
Eugen Mahler.

Neuenbürg.
Keine spanische
Rot- u. Weißweine
per 1/2 Liter 35, 40,
45 f empfiehlt über die Straße
Wilhelm Baumann.

Neuenbürg.
Meine Parterrewohnung
bestehend in 5 Zimmern, Kofen
und sonstigen Zubehörenden habe
auf 1. Januar 1907 zu ver-
mieten.
Eugen Seeger, Sägewerksb.

Es ist unglaublich
wie rasch Ferkel u. Kälber
bei
Kaiser-Otto
Kraftfutter
gedeihen. Prospekte gratis.
Niederlage bei:
C. Buxenstein Nachf.

Obernhäusen.
Fahrris-Versteigerung
am Montag, den 22. Oktober
ds. Js., vormittags 10 Uhr
im Hofe des verstorbenen Fr.
Glauner, B. T.:
1 größerer u. 1 kleinerer
Leiterwagen, 1 Wind-
puzmühle, eine Rüben-
mühle, 1 holzerne und
1 eiserne Egge, ein
Gälfenfaß u. noch versch.
Fuhrmannsfahrnis.

Calmbach.
Restaurant Jäger.
Sonntag und Montag
großes
Breistegeln.
Einfaß 20 f.
Zum Ausstegeln kommen:
5 Gänse, 6 Enten, 2 Hasen
und 1 Gockler.
Jeder Regler ist freundlichst
eingeladen.

In
Kostüme-Röcken
finden Sie stets das
Neueste bei
E. J. Wolf,
Pforzheim,
Zerrennerstraße 3.
Anfertigung nach Maß!

Gräfenhäusen, 19. Oktober 1906.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten machen
wir hiemit die schmerzliche Mitteilung,
daß unser lieber Vater, Großvater,
Schwiegervater und Urgroßvater
Jakob Glauner, J. Sohn
heute nacht 12 Uhr im Alter von nahezu
85 Jahren sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten namens der trauernden
Hinterbliebenen:
Ernst Glauner mit Frau Rosine, geb. Kröner.
Friedr. Krämer mit Frau Rosine, geb. Glauner,
zum „Waldhorn“.
Gottf. Uhr, B. S. mit Frau Emilie, geb. Glauner.
Beerdigung: Montag, den 22. Oktober,
nachmittags 2 Uhr.

Unterreichenbach.
Sohlleder-Coupons
bester rhein. Eichengerbung, nur Stärke 9—13 pfündig,
reell trocken offeriert 400 Hälften à M 2.— bis 2.25 pr. Pfd.
Louis Bader
Lager aller Sorten Leder für Schuhmacher u. Sattler.
70 Sorten erstklassige Schäfte!
Alle Schuhmacher-Artikel!
Alle Arten Leder-Abfälle!

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten sind

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. In grosser
Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei
Geschw. Seuffer, Birkenfeld.

Kalender pro 1907
sind in den verschiedenen Ausgaben eingetroffen bei
C. MEEH.

Wildbad.
Unterschiedener empfiehlt sein
Lager in:
Fleider'schen 2 teiligen
Holz-Riemenscheiben
(geschl. geschützt).
Wilh. Bohnenberger,
Schlossermeister.

Nach
Amerika
von
Antwerpen
mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der
Red Star Linie
Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
ang. — Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New-York.
Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Ottenhäusen.
Schöne Obstbäume
können wieder bezogen werden bei
Karl Bahteler, Postbote.

Schweinefleisch
(Köpfe, Hosen, Rippen u.
gepöckelt)
beste, amtlich untersuchte Sol-
keltische Ware verkaufte unter
Garantie guter Anfnast für nur
M 8.— den Eimer 25 Pfd. netto
M 3.20 das 10 Pfd.-Pöckelst.
Carl F. L. Ramm
Neumünster l. S. Nr. 10.

Schul-Schreibhefte
empfehlen
C. Meeh.
Gottesdienste
in Neuenbürg
am 19. Sonntag nach Trini-
tatis, den 21. Okt. Predigt vorn.
10 Uhr (Joh. 3, 13—18; Heb
235). Stadtpfarr Wief.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
für die Töchter: Detan Uhl.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

